

Antoine Schaub

Müllheimerstr. 179a, 4057, Basel, Schweiz

Tel: (061) 26 40 34

Briefe

Basel, 1. Dez. 1987

Liebe Freunde, die Ihr eine 'Homosexuelle Liste' macht!

Es ist bekannt, dass ich ein Gegner einer separaten schwulen Liste bin. Bereits vor acht Jahren, als diesbezügliche Diskussionen in der HABS aufkamen, trat ich dafür ein, dass schwule Kandidaten als Parteilose auf der POB-Liste sich aufstellen konnten, was in der Folge auch geschah. Vier Jahre später, also 1983, wurden wiederum vier schwule Kandidaten auf der POB-Liste portiert. Wie man weiss, mit durchschlagendem Erfolg:

Erwin Ott erzielte ein ausgezeichnetes Resultat und konnte nur wenig später nach einem Rücktritt als erster schwuler Parlamentarier der Schweiz in den Basler Grossen Rat einziehen. Ihm folgte kurze Zeit später Ruedi Schönholzer, ebenfalls langjähriges HABS-Mitglied.

Beide kandidieren in ihren Wahlkreisen West und Ost wieder. Wer also weiterhin schwule Grossräte will, tut gut daran, sie mit der POB-Liste wiederzuwählen. Meine Wenigkeit kandidiert wieder im Kleinbasel, natürlich bei den POB/POCH-Grünen.

Es wird gesagt, dass einige Schwule nicht POB wählen wollen. Es ist allerdings nun nicht der POB ihre Schuld, dass andere Parteien nicht den Mut aufbringen, offen schwule Kandidaten aufzustellen.

Wenn jetzt aber im Kleinbasel eine 'Homosexuelle Liste Basel' antritt, so muss man einfach wissen, dass keiner dieser Kandidaten eine reale Chance hat, auch gewählt zu werden. Es sind verlorene Stimmen.

Nicht ganz verloren wären die Stimmen für Euch nur, wenn es Euch noch gelänge, in die Listenverbindung SP-POB-GAB aufgenommen zu werden. Die POB ist für solch eine Regelung offen. Allerdings ist leider voraussehbar, dass der Einbezug Eurer Liste in die Listenverbindung am NEIN von SP oder GAB, oder ganz einfach aus Mangel an Zeit für politische Gespräche darüber, nicht zustande kommt.

Ich bin sehr unglücklich über das alles. Und weil der Wahlkampf sehr kurz wird, wird nicht einmal eine wirkliche und inhaltliche Diskussion zustande kommen, warum denn Schwule fürs Parlament kandidieren. Die Wahlen sind nämlich nur vierzehn Tage nach Silvester.

Ich bin sehr für mehr schwule Bewegung, für eine pluralistische Diskussion, für Farbe und Stimmung im oft grauen Alltag auch von uns Schwulen. Nicht spassig allerdings finde ich, wenn unsere gute Sache so leichtfertig und etwas unüberlegt verheizt wird. Ich finde Eure Liste eine falsche Uebung am falschen Ort. Sie wird vermutlich nichtmal ernst genommen. Eure Liste läuft Gefahr so abzuschneiden wie etwa der 'Blaue Planet', der 0,3 % der Stimmen machte.

Und: Hand aufs Herz: diese Liste ist viel zu fest ein Schnellschuss und wenig abgestützt bei den Basler Schwulen, ja abgelehnt auch von den Wenigen, die sich in Basel seit Jahren schwulenpolitisch engagieren. Ich weiss, die Zeit eilt und womöglich ist, wenn Euch diese Zeilen erreichen, schon alles gelaufen. Also, seid ehrlich. Macht Eure Kampagne, meinetwegen, aber offen schwule Kandidaten, die haben halt nur bei grösseren Parteien eine Chance, gewählt zu werden.

Und bedenkt auch: es geht bei diesen Wahlen auch noch um einige andere Belange: nämlich wer in den nächsten vier Jahren in dieser Stadt das Sagen hat. Die bürgerliche Betonfraktion steht gegen die grünen, progressiven und sozialen Kräfte.

Mit schwulenbewegten Grüssen Antoine Schaub

Homosexuelle Liste Basel

Briefe

(für den Wahlkreis Kleinbasel, GR 88)

Homosexuelle Liste Basel
c/o 'Abendblatt'
Rheingasse 69 Tel. 33 31 32
4058 Basel

Lieber Antoine,

in unserer Stadt Basel dürfen wir alles sein: Sportler, Fachmann, Vereinspräsident, Zunftbruder, Krankenschwester, etc. Nur nicht dazu: schwul.

Das will niemanden interessieren. Wir von der 'Homosexuellen Liste BS' möchten als Schwule/Lesben gewählt werden, damit sich Heterosexuelle, Frauen und Männer, nicht mehr länger um die Akzeptierung unserer Lebensweise herumdrücken müssen.

Schwule und auch lesbische Grossräte/innen müssen sich noch immer verstecken, obwohl sie aufopfernde Arbeit für unser Gemeinwesen leisten. Anscheinend war es den Parteien neben der POB nicht möglich, zur Kenntnis zu nehmen, dass viele Kraft aus einem Leben kommt, das nicht so anerkannt ist, wie Kinderkriegen und 'daneben noch eine Familie' haben.

Nicht alle Schwulen erklären sich automatisch mit der POB solidarisch, nur weil sie Schwule auf ihrer Liste hat. Nicht alle POB-Schwulen-Kandidaten sind Identifikationsfiguren für einen grossen Teil der übrigen Homosexuellen und Lesben.

Für homosexuelle Mitbürger/innen spielt es keine grosse Rolle, ob die Opposition in der Stadt Stimmen verliert. Für sie ändert sich die Situation nicht gross. Wichtig ist, dass sich Homosexuelle/Lesben auch für die Belange der Stadt interessieren und daneben die Gesichtspunkte ihrer 'Artgenossen' nicht aus den Augen verlieren.

Schwule auf Parteilisten werden in erster Linie als Parteimitglieder gewählt und dann allenfalls noch von einem aufgeschlossenen Wähler toleriert. Homosexuelle/Lesben sollen als solche von und für Schwule/Lesben gewählt werden und allenfalls noch als 'Linke' oder 'Grüne' von diesen Wählern akzeptiert werden.

Wenn Frauen sich mehr und mehr geschlossen an Wahlen beteiligen können, und das tun sie mittels Plattformen, dann ist dies auch für uns möglich. Warum nicht sogar eine Kinder- u. Jugendfraktion in den Grossen Rat?

Wir möchten es nicht versäumt haben, POBler und Grüne daran zu erinnern, dass auch sie einmal als sogenannte 'Exoten' angefangen haben, ohne sich dafür zur Rechenschaft ziehen zu lassen, wem sie die Stimmen wegnehmen.

Wir freuen uns auf einen fairen Wahlkampf und eine gegenseitige Unterstützung unter den Homosexuellen.

Für die Homosexuelle Liste Basel *Lishina Cireddu*

Markus Kurma